

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 44

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

dem Gastnachtsgetriebe, zu entziehen und es umso mehr für ernste, würdige, vorab für familiäre und kirchliche Festanlässe vorzubehalten. Für unsere heranwachsende Jugend, die weibliche vorab, muß solches Mühen wahre Freudvermehrung und wertvolle Begleitung für schöne, schickliche Kleidungsart bedeuten.

Eine besonders begrüßenswerte Auswirkung dieses neuerwachenden Heimatfinnes sind die geologischen Heimaterkursionen, wie sie in jüngster Zeit d. e. Vereinigung der Sekundarlehrer Toggenburg-Wil-Göfau und in besonders eindrücklicher Weise die Lehrerkonferenz „Ob dem Monstein“ im Rheintal unter der berufenen Leitung von hochw. Hrn. Vikar Dr. Schneider in Altstätten durchgeführt hat. Der Bericht über die letztere Veranstaltung, erschienen in der „Nstschweiz“ vom vergangenen 24. September, muß da und dort in rührigen Lehrerkreisen das Verlangen geweckt haben, ähnliche Kurse auch in andern Gebieten unseres geologisch so abwechslungsreichen Kantons zu veranlassen. Vielleicht, daß der Hunger nach solcher Heimatkunde aber weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus lebt. Seine Befriedigung wird unseren Schulen wertvolle Hilfe bringen im Sinne der Vertiefung des Unterrichtes.

Unser Bericht müßte jedem wohlunterrichteten Kollegen unseres Kantons als lüdenhaft erscheinen, wollte er schließlich nicht noch der bedeutsamen und vielbesprochenen Tagung der bezirksschulrätlichen Vereinigung vom 21. September im Wildenmann zu Wil gedenken. Deren Mitglied, Herr Direktor Tobler vom Landerziehungsheim Hof Oberkirch, brachte in seinem temperamentvollen Vortrag Postulate zur Geltung, die weit über die Grenzen unseres St. Gallenlandes interessieren müssen und die, wie in der Versammlung selbst, so auch in weiten Leserkreisen je nach der persönlichen Lebens- und Berufsauffassung entschiedener Ablehnung, zögerndem Abwarten oder freudiger Zustimmung rufen werden. Auf solche zwiespältige Aufnahme, ja auf bewußte Aufrüttlung zu energischer Stellungnahme für oder gegen war die ganze interessante Arbeit offensichtlich eingestellt. Nach zuverlässiger Berichterstattung fällt der impulsive Vortrag scharfe Urteile über die Schule der verflochtenen Jahrzehnte wie der Jetztzeit und griff in konsequenter Folgerung Schulbuch, Stoffplan, Jahresklassen, Examen und Promotionen als überlebte Requisite rückständiger Auffassung an. Als erstrebenswerte Ziele der Reform bezeichnete er Herstellung lebendigeren Kontaktes zwischen der Schule und den komplizierteren Anforderungen des Lebens, Ausmerzung jeglicher Schablone, vermehrte Berücksichtigung der Veranlagung des einzelnen Schülers und Erziehung desselben zu freudigem Mitwirken in froher Arbeitsgemeinschaft, wie sie in den modernen Schulen von Wien, Berlin, Jena und Hamburg bereits leben. Der besondere Hinweis auf Wien als pädagogischen Wallfahrtsort rief einer grundsätzlichen Kontroverse über den Geist des neuen Wien, der wohl auch in seinen

Schulreformen zum Ausdruck komme, den wir Katholiken aber nachdrücklich ablehnen müssen. Im übrigen war männiglich bereit, das wirklich Gute dieser neuen Bewegung mit Freude anzunehmen, sofern es sich unserer Lebensauffassung und unseren eigenartigen Schulverhältnissen anzupassen vermöge. Mit gleich froher Zustimmung ward daraufhin von Freund und Gegner der an sich sehr interessanten Ausführungen der launig eingebrachte Vorschlag angenommen, die praktische Auswirkung der Ideen des Vortragenden in dessen eigener Erziehungsanstalt zu prüfen und damit ein verlässliches Urteil über deren Wert zu gewinnen. S.

Himmelercheinungen im November

Sonne und Fixsterne. Die mittägliche Kulmination der Sonne vermindert sich im Monat November von 28 bis 21° und der Tagbogen von 9 Stb. 55 Min. bis 8 Stb. 43 Min. Könnten wir bei Tage die Sterne sehen, so würden wir die Sonne anfangs November im Sternbild der Waage, am Monatsende ganz nahe über Antares, dem Hauptstern des Skorpions, finden. Im mitternächtlichen Gegenpol der Sonne steht das Sternbild des Stieres, flankiert im Süden vom Orion, im Norden vom Fuhrmann und Perseus. Die bemerkenswertesten Sternbilder am Abendhimmel sind unweit vom Äquator der dreigestirnte Adler, nordwärts davon das große Kreuz des Schwans und diesem gegen Westen vorausgehend die Leier mit der herrlichen Wega.

Planeten. Merkur kann bei günstiger Witterung bis Ende des Monats sichtbar sein. Er bewegt sich rückläufig durch das Sternbild der Waage, welches vor Sonnenaufgang am östlichen Horizont steht. Venus verlängert ihre Sichtbarkeit als Abendstern beständig, indem sie der Sonne bis ins Sternbild des Schützen vorauszieht. Mars ist stationär im Sternbild der Zwillinge und ist fast die ganze Nacht sichtbar. Jupiter ist rückläufig im Widder und ebenfalls die ganze Nacht sichtbar, während Saturn gegen das Monatsende in den Strahlen der Sonne verschwindet.

Mond. Unser Satellit wartet uns im November mit zwei Erscheinungen auf. Er holt am 15. die Venus ein, sodas dann Abendstern und Mondichel ganz nahe bei einander stehen. Am 12. stellt er sich teilweise vor die Sonne und verursacht eine partielle Sonnenfinsternis. In Zürich beginnt die Finsternis um 8 Uhr 43 und endet um 10 Uhr 30. Das Maximum der Verfinsternung beträgt aber nur $\frac{1}{2}$ des Sonnendurchmessers. Die am 27. November nachfolgende Mondfinsternis ist bei uns nicht sichtbar.

Der nur noch schwache Sternschnuppenschwarm der Leoniden bricht in den Morgenstunden des 12. November aus dem Sternbild des Löwen hervor.

Dr. J. Brun.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schynz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.